



Die Zeitung erscheint täglich Morgens um 7 Uhr, mit Ausnahme der Montage, sowie der zweiten und dritten Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung an.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr. Für Auswärtige 1 Thlr. 11 Sgr. Inserate: 1 Sgr. pro Zeile. Expedition: Krautmarkt 1053.

No. 255.

Mittwoch, den 31. Oktober.

1855.

Für den Monat November haben wir auf die „Stettiner Zeitung“ noch ein Abonnement eröffnet, und werden Bestellungen sowohl hier in unseren Expeditionen als auch bei sämtlichen Königl. Postanstalten entgegengenommen. — Der Abonnementspreis beträgt incl. Stempelsteuer für Hiesige 12½ Sgr., für Auswärtige 18 Sgr. 9 Pf. incl. Postzuschlag. — Das Abonnement auf die Monate November und Dezember beträgt für Hiesige 25 Sgr., für Auswärtige 1 Thlr. 1¼ Sgr.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, Montag, 29. Oktbr. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß ein Manifest des Kaisers erschienen sei, das eine Rekrutenaushebung im ganzen Reiche und zwar zu 10 Mann bei 1000 Seelen anbefiehlt. Ausgenommen von derselben sind nur die Gouvernements Pskow, Poltawa, Tschernigow, Charkow, Ekaterinoslaw, Cherson, Taurien.

Paris, Montag, 29. Oktober. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der bairische Gesandte, Freih. v. Wendtlandt, dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Baiern überreicht habe. Der bairische Staatsminister von der Pfordten, der sächsische Staatsminister Freiherr v. Beust und der preussische General v. Willisen sind am Sonntag dem Kaiser vorgestellt worden. Der General Canrobert ist nach Stockholm abgereist.

Paris, Dienstag, 30. Oktober. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Zwischenfall mit Neapel durch eine Note ausgeglichen sei, in welcher die neapolitanische Regierung ihr Bedauern über das Benehmen des Gouverneurs von Messina ausdrückt. — 36 Flüchtlinge, worunter Viktor Hugo, sind von Jersey ausgewiesen.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Nikolajeff wird vom 22. Oktober 12 Uhr 45 Minuten telegraphirt: „In der Stellung der feindlichen Hauptkräfte ist keine Veränderung vorgegangen. Die Hauptflotte ist nach wie vor bei der Kinburn'schen Landzunge stationirt; Abtheilungen anderer kleinerer Fahrzeuge auf der Rbede von Dschakoff und in der Bugmündung, im Ganzen 93 Segel. Am Morgen gingen mehrere von diesen den Dnjestr aufwärts; ohne eine weite Strecke zurückgelegt zu haben, kehrten sie auf ihre Ankerplätze zurück. Die Schiffe, welche den Bug hinaufzuehrien, kamen nicht einmal bis zu dem Punkte, wo Tags zuvor die Kanonade stattfand. Die feindlichen Landungstruppen sind zwischen der Festung Kinburn und der Vorstadt gelagert.“

Aus Berlin wird englischen Blättern telegraphirt: „Die Vertreibung von Nikolajeff ist General Tolleben anvertraut worden.“

Aus Konstantinopel, 18. Oktober, schreibt man der „K. Z.“: Täuscht uns nicht Alles, so ist der Plan Pelissier's, die Linie der russischen Kommunikation auf irgend einem Punkte zu durchschneiden, und zwar durch gleichmäßiges Vorgehen von Eupatoria und vom Süden her. Die Besatzung Eupatoria's, schon durch viele Truppen verstärkt, hat noch das 12. Lancier-Regiment unter Paget's Kommando und am 13. die ganze französische Division de Failly (die vierte Division des zweiten Korps) als Verstärkung erhalten. Wenn man auch wohl thut, die Divisionen in ihrer jetzigen Stärke auf ein Drittel ihrer ursprünglich normirten Höhe zu schätzen, was auch daraus schon hervorgeht, daß ein Schiff, der Christophe Colomb, die ganze Division nach Eupatoria brachte, so sind diese Soldaten Kerntuppen. Auf der Südseite sind die Allirten ebenfalls, trotz des Aufenthaltes, den ihnen das Bauen der Straßen für ihre Artillerie in der Krimer unwegsamen Schweiz, durch welche sie allein hier zu operiren vermögen, verursacht, bedeutend vorgerückt. Dort sind bekanntlich die Quellen der Flüsse, die nordwärts hinter dem russischen Hauptlager ins schwarze Meer münden. Die Allirten haben nicht nur schon den Belbek erreicht, sondern auf mehreren Stellen sind sie schon vorgerückt auf das Plateau zur Katscha. Am 13. machten drei sardinische Divisionen unter Anführung des Generals della Marmora eine Rekognoszirung ins Innere von dort aus und versahen sich mit Lebensmitteln für drei Tage, mit dem Befehle für die Zurückgebliebenen, nach drei Tagen ihnen neuen Proviant für drei Tage nachzuliefern. Ihnen folgten eine englische Division unter Campbell's Befehl und eine Brigade Higländers unter General Cameron. Merkwürdig ist, was berichtet wird, daß zwar vor einiger Zeit der Regen in Strömen fiel, aber nach jenen Gegenden hin vorzüglich für Provisionen mit Wasser gesorgt werden muß, da es dort gänzlich mangeln soll. — ein Umstand, der uns unerklärlich scheint, wenn man auf der Karte alle die Bäche sieht, die sich dort aus den Gebirgsthälern zu Flüsschen konzentriren. Die Division Antemarre stand zwischen dem Belbek und der Katscha; eine andere Division und viele Kavallerie sollten sie verstärken. Dann rückten am 12. die vier Regimenter der afrikanischen Jäger von der Tschernaja nach Baidar vor. Was auch noch bestätigt, daß bald ein erster Zusammenstoß bevorsteht, ist, daß die Kranken und Verwundeten, welche abreisen können, fortgeschafft werden. Zugleich mit ihnen langen auch die Dienstpflichtigen vom Jahre 1847, welche entlassen werden, wovon aber ein großer Theil (man sagt, ein Drittel) zu bleiben vorgezogen hat, von der Krim hier an. Von den Sardinern allein sind 1200 Kranke

und Invalide abgegangen. Es ist daher kein Wunder, wenn eine Zusammenstellung der in dieser Woche angekommenen neuen Truppen und der abgegangenen die fast gleiche Summe von 6000 Mann ergibt. Nämlch Zuwachs vom 10. bis zum 16. 48 Offiziere, 5603 Unteroffiziere und Gemeine, 11 Krankenwärter, 155 Maultesel-Treiber und 11 Gensd'armen; Abgang 33 Offiziere, 2593 franke und 3314 verabschiedete Gemeine und 11 Krankenwärter. Der Gesundheits-Zustand des Heeres soll nie besser gewesen sein, als in diesem milden Herbstwetter. — Von den übrigen Punkten ist noch nichts Neues zu melden. Von Suchum-Kale, wo Omer Pascha sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, haben die Bewegungen auf der Straße nach Kutais begonnen. Ferhad Pascha (der ungarische General Stein) ist mit dem Vortrab schon eine Etappe auf der Straße vorgeückt. Die türkischen Truppen unter Osman Pascha waren aus der Krim angelangt. — Von Kersich ist die merkwürdige Nachricht eingetroffen, daß die englischen Boote wiederholt Genitschi beschossen, jedoch erfolglos.

Die Privatbriefe der Patrie aus der Krim vom 16. Oktober bestätigten die in mehreren telegraphischen Depeschen bereits gemeldeten strategischen Bewegungen der Verbündeten jenseits der Tschernaja. Eine Rekognoszirung wurde bis gegen den Belbek und in die Nähe von Baltshi-Serai unternommen. Am 14. machten auch die Piemontesen unter della Marmora's Kommando eine große Rekognoszirung. Ueber die Operationen von Eupatoria aus herrschte das größte Geheimniß; neue Verstärkungen waren dahin abgegangen, und noch bedeutendere sollten folgen. Die Russen haben auf der Nordseite von Sebastopol bedeutende Arbeiten unternommen; sie sollen mehrere der Forts, die sie besetzt halten, unter einander in Verbindung setzen wollen; ihr Feuer ist wieder sehr lebhaft, doch thut es nur geringen Schaden und wird daher von den Allirten nur schwach erwidert. Von den 20,000 Mann türkischer Truppen, die in Barna zusammengezogen wurden, waren am 18. Oktober schon 18,000 nach Batum abgegangen. Die Division Osman Pascha's aus der Krim war bereits ganz in Suchum-Kale angekommen, wo Omer Pascha's Hauptquartier sich befindet.

Nach französischen Korrespondenzen waren von den 20,000 Mann türkischer Truppen, die in Barna zusammengezogen wurden, am 18. Oktober bereits 18,000 nach Batum abgegangen. Die Division Osman Pascha's aus der Krim war bereits ganz in Suchum-Kale angekommen, wo Omer Pascha's Hauptquartier sich befindet. — Auch die nur erst bis zum 6. Oktober reichenden Korrespondenzen der Times aus Suchum-Kale äußern sich sehr günstig über die dortigen Verhältnisse und besonders über die Haltung Omer Pascha's. Derselbe sorgte für die Einquartierung und Verpflegung der in Menge ankommenden Truppen in einer Weise, die dem englischen Kommissariat in Balaklava als Muster vorgehalten wird. Er streifte überall in der Gegend umher und suchte selbst die besten und gesündesten Lagerplätze aus. Die abchassische Küste ringsum bot ein Bild der seltensten Nüchrigkeit. Omer Pascha wußte allen Klassen der Landesbewohner gegenüber ein so gewinnendes Betragen anzunehmen, als handle es sich um seine Durchsetzung bei einer allgemeinen Wahl. Als ein politischer Meisterstreich wird hervorgehoben, daß er den öfter erwähnten Prinzen Michael (auch Hamid Bey genannt), bisher das einflußreichste Organ Rußlands in diesen Distrikten, zum Civil-Gouverneur von Suchum-Kale ernannte, und zwar erfolgte seine Einführung in dies Amt mit seltenem Pompe. Vom Hause des Fürsten bis zur Wohnung Omer Pascha's bildeten die Truppen Spalier. Die englischen Kommissäre, die Kapitän englischer und französischer Kriegsschiffe fanden sich in Gala ein, und außerdem war das Installationszimmer mit Häuptlingen von nah und fern gefüllt. Hamid Bey selbst erschien in vollem abchassischen Kostüm, obwohl er ein etwas langes Gesicht zu der glänzenden Feierlichkeit machte, die natürlich keinen andern Zweck hatte, als ihn Rußland gegenüber zu kompromittiren und möglichst fest an die Türkei zu binden. Man glaubt, daß auch seine Gemahlin, die Fürstin Dadian, deren Einfluß in Mingrelien allmächtig ist und die bis jetzt dort noch unter dem Schutze einer kleinen russischen Militär-Abtheilung lebt, sich bald eines Bessern besinnen werde. Der englische Berichterstatter mißt schließlich den Oberbefehlshabern in der Krim ausschließlich die Schuld bei, wenn es bisher mit einer Expedition, die so glänzende Ergebnisse verspreche, nicht rascher vorwärts gegangen. Ihre Zögerung, die türkischen Truppen von dort zu entlassen, habe Alles gehemmt; doch sollten nun 18,000 M. unter Osman-Pascha demnächst von Balaklava eintreffen.

Berlin, vom 31. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Stallmeister und Kammerherrn des Königs von Württemberg Majestät, Freiherrn v. Taubenheim, den Rothen

Adler-Orden erster Klasse; so wie dem Ober-Amtmann und Domainenpächter Anton Maszewski zu Lajiska, im Regierungs-Bezirk Bromberg, den Charakter als Amtsrath; und dem Steuer-Empfänger Dreufing zu Coblenz den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 30. Oktober. Vorgestern wohnten der König und die Königin sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses dem Gottesdienste in der Friedenskirche in Potsdam bei, bei welchem die Prinzessin Friedrick Karl ihren ersten Kirchgang hielt. — Gestern Nachmittag ging der Ministerpräsident zum Vortrag nach Schloß Sanssouci.

Der „Spen. Ztg.“ zufolge wird die Frau Prinzessin von Preußen im Dezember hier eintreffen und bis zum März l. J. hier residiren.

Die „Frankf. Postztg.“ enthält folgende, etwas mysteriös klingende und aus Frankfurt a. M. vom 28. Oktober datirte Notiz: „In einigen, selbst offiziellen, Blättern sind ab und an Nachrichten über die Reklamationsangelegenheit der vormals Reichsunmittelbaren in Preußen, so wie über den eventuellen Eintritt derselben in das Herrenhaus gegeben worden, die entweder auf mangelhafter Kenntniß oder aber auf Absichtlichkeiten beruhen. Soviel kann zur Berichtigung dieser Artikel gesagt werden, daß die hohen Reklamanten in dem, was sie zu erstreben berechtigt, und in dem, was sie thun werden, vollständig einig und deshalb auch mit den Schritten und Anträgen des Erbprinzen von Bentheim vollkommen einverstanden sind und der rechtlichen und faktischen Lage der Sache nach auch nur einverstanden sein können.“

Nachdem die bei den Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Oesterreich zur Vollziehung des Handels- und Zollvertrages getroffenen Verabredungen allseitig ratifizirt worden sind, übergibt der Finanzminister den betreffenden Behörden durch ein am 29. September ergangenes Cirkular eine Instruktion zur Ausführung des in Rede stehenden Vertrages. Dieselbe erläutert und ergänzt die Vertragsbestimmungen, besonders ausführlich aber den Zwischenzolltarif und das Zollkartel, ohne irgend wesentliche Modifikationen herbeizuführen. Der gegenseitige Verkehr wird in mannigfacher Beziehung erleichtert und besonders für die beiderseitigen Grenzbewohner die Befugniß ausgedehnt, verschiedene Waaren von einem Zollgebiete auf das andere und zurück, zum Zwecke des ungewissen Verkaufs, oder gewisser Manipulationen (unter anderem Bleichen, Walken, Appretiren, Färben u. s. w.) zu führen, ohne von Zöllen belastet zu werden. In Bezug auf die Zollbehandlung im Eisenbahnverkehr bleibt es bei den bestehenden Bestimmungen. Vom Zollgebiete ausgeschlossen sind folgende österröichischen Landestheile: Brody in Galizien, Triest, der Freisafen Venedig und Fiume im kroatischen Littoral und die Küsten- und Hafengebiete, Bukhari, Parto Re, Zengy und Karlopayr in Kroatien, sämmtlich mit dem dazu gehörigen zollfreien Umkreise, und endlich das Königreich Dalmatien. Die wichtigsten Bestimmungen sind bereits früher in Kraft getreten und mitgetheilt worden.

Memel, 24. Oktober. Auf den Antrag des hiesigen königl. französischen Vicekonsuls Herrn Dahse hat der Minister der französischen Marine im Monat Juli c. den Loosen und Fischern, welche die Rettung der Mannschaft von dem am 4. November v. J. in unserm Hafen auf dem Süderhafen gestrandeten Schoonerschiffe: „Le Nouveau Prosper de Dunkerque“, Kapit. van der Sandt, so rühmlich und muthvoll bewerkstelligt hatten, eine Belohnung von 600 Franken übermachen lassen. Außerdem hat der Kaiser der Franzosen, wie schon mitgetheilt, dem Loosenkommandeur Köhl und dem Oberloosen Claas die goldene Medaille erster Klasse verliehen.

Köln, 28. Oktober. Unser Stadt-Kommandant, der General-Major Engels, welcher am Freitag an den Folgen eines Karunkel-Geschwürs verschied, ist heute Morgen beerdigt worden. Die große Theilnahme, die man bei einem so rasch erfolgten Tod allenthalben ausdrückte, hat sich in dem Leichenzuge erst recht bewährt; denn selten ist in Köln ein höherer Offizier bestattet worden, dem so viele Bürger die letzte Ehre erwiesen, wie heute. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 65 Jahren, wurde 1808 Soldat, socht in Spanien und Rußland mit, ward 1845 zweiter Kommandant in Stettin und im folgenden Jahre zu Köln; seit 1851 ist er General-Major. Von seinen vier erwachsenen Kindern ist eine Tochter in Amerika die Gattin Kapp's, der mit Zig und Fröbel bekanntlich ein Bureau errichtet hat, um Rechts- und andere Geschäfte zwischen der alten und neuen Welt zu vermitteln.

Aus Mecklenburg schreibt man dem „C. B.“ vom 27. Oktober: Den gesammten Lehrstand im Schwerinschen beschäftigt in diesem Augenblicke ein Reskript des Herrn von

Schroeter, Chef der Unterrichts-Abtheilung im Ministerium. Das Reskript bezieht sich auf die in den mecklenburgischen Schulen sehr verbreiteten, vielen derselben sogar durch unmittelbare Zuwendung des Großherzogs zugegangenen Holzschnitte von Schnorr von Carolsfeld zur biblischen Geschichte. Die Lehrer bedienten sich dieser trefflichen Bilder, die bekanntlich Meisterwerke der Zeichnung und des Holzschnittes sind, seither zur Erläuterung bei ihren Darstellungen. Herr v. Schroeter macht nun in seinem Reskript darauf aufmerksam, daß diese Bilder „erhebliche in der Christenlehre begründete Bedenken“ hervorriefen und von dem Gebrauche derselben „zur Schonung zarterer Gewissen und zur Vermeidung jeglichen Aergernisses“ Abstand genommen werden müsse. Besonders gelte das in Bezug auf die bildlichen Darstellungen der Welterschöpfung, in welcher Gott Vater bildlich dargestellt sei.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Während die französische Presse mit Oesterreich sehr rüchsigvoll verfährt und sich mit der einfachen Notiz begnügt, daß Herr v. Profesch keine Mission in Paris gehabt habe, spricht die „Times“ es unverbohlen aus, daß der Krieg und der Frieden mit Rußland den Bestmächten gehört, und daß sie keine Vermittelung Oesterreichs dulden werden. Daraus erwidert man in Wien, daß Oesterreich als Dezember-Verbündeter gar nicht vermitteln könne, ja sogar durch ein an Rußland gestelltes Ultimatum jeden Augenblick die Theilnahme am Kriege gewärtigen müsse. Dieser Berufung auf das Dezemberverbündnis trat Lord Palmerston damit entgegen, daß er Oesterreich und Preußen gleichmäßig als neutrale Mächte bezeichnete; während der „Constitutionnel“ ihr Scheitern durch die Eröffnung beipflichtete, daß die Ausführung des Art. 5 des Bündnisses, die Militärconvention betreffend, zum dritten Male verlagert sei. Aus dieser Differenz in der Behandlung der Frage, ob Oesterreich als ein thätiges Mitglied der Koalition gegen Rußland zu betrachten sei, hat sich in Wien die Vorstellung erzeugt, als stehe man anders zu Frankreich als zu England, nämlich besser und intimer, und als existire ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden Seemächten in ihren Beziehungen zu Oesterreich, der, wenn er wirklich existirte, allerdings sehr folgenreich sein müßte. Dabei wird aber folgender Umstand übersehen. Die Westmächte sind als zwei Socien zu betrachten, die einen gemeinschaftlichen Zweck mit vereinigten Mitteln betreiben. Sie leiden sich Seekarten, Munition, Schiffe und Truppen; sie helfen sich in der gegenwärtigen Geldkrise durch einmüthiges Verfahren der beiderseitigen Banken und borgen sich reciproc ihre diplomatische Vertretung dem Auslande gegenüber. Der Plan ihrer Allianz wird, wie er von großer Klugheit geschaffen ist, so auch mit großer Klugheit durchgeführt und ihr erstes Gebot ist Loyalität und wirkliche Uebereinstimmung. Beide suchten sie Oesterreichs Mitwirkung zu erlangen; als sie im entscheidenden Augenblicke ausblieb, ergaben sich beide in die nicht zu ändernde Thatsache, setzten ihren Kampf ohne Oesterreich fort und freuen sich ihrer trotzdem erreichten Erfolge doppelt. Jetzt spricht man es in England offen aus, daß die beiden Socien den dritten, der in die Societät nicht aktiv eintreten wollte, als das Unternehmen noch zweifelhaft stand, sondern sich immer nur die Möglichkeit des Eintritts offen hielt, bei der Friedensabrechnung nicht zulassen werden. Zunächst wird es deutlich nur in England, aber im Namen Englands und Frankreichs gesagt und in Frankreich widerspricht man nicht, obwohl dort die Courtoisie gegen Oesterreich viel sorgfältiger gepflegt wird, und zwar wiederum aus einem gemeinsamen, nicht einem einseitigen französischen Interesse. Beide Seemächte haben nämlich dasselbe Interesse, zu verhindern, daß Oesterreich nicht beunruhigt werde, so lange sie ihre gesammte Kraft gegen Rußland brauchen. Der kleinste Haß würde einen Aufstand französischer Truppen auf der italienischen Halbinsel notwendig machen, den man in Paris ebenso vermeiden muß, wie ein Zerwürfniß mit den Vereinigten Staaten in London. Es reicht vollständig aus, wenn man in England über den fraglichen Punkt die volle Wahrheit sagt, während die französische Presse, die ohnehin dirigirbarer ist, die Sprache der Rücksicht spricht. Von einer eigentlichen Differenz zwischen beiden Mächten gegenüber von Oesterreich ist nicht die Rede, und die Presse dieses Landes sollte sich hüten, mit diesem Phantom so gar vertrauensvoll zu spielen. (Nat. Z.)

Oesterreich.

Wien, 28. Oktober. Die Oesterreichische Zeitung enthält wörtlich folgenden Satz: „Die Unterscheidung zwischen kriegführenden und nicht kriegführenden Mächten ist im Angesichte der gegenwärtigen Sachlage und in Bezug auf den Verlauf der orientalischen Krise so abstrakt, daß sie nur vor einem leidenschaftlichen Publikum gewagt werden kann.“ Das Bewußtsein der eigenen würdelosen und folgwidrigen Politik muß doch schwer auf den Oesterreichischen Publicisten lasten, um solche Aeußerungen, ja, Verwünschungen zu Tage zu fördern. Im nämlichen Artikel wird für Oesterreich „ein bedeutender Antheil“ an der Eroberung Sebastopols in Anspruch genommen. Das Papier ist geduldig.

Belgien.

Brüssel, 27. Oktober. Der berühmteste der belgischen Maler, Peter Paul Rubens, liegt bekanntlich in der Jakobskirche zu Antwerpen in dem Gewölbe begraben, welches sich unter der Privatkapelle der Familie des großen Meisters befindet. Eine Platte von weißem Marmor, mit einer langen Inschrift, bedeckt vor dem Altar das Grab des Malers, welches seit 1809, also seit 46 Jahren, nicht mehr geöffnet worden ist. Am 22. Oktober hat man nun die Eröffnung desselben vorgenommen, um wo möglich die Ueberreste des Künstlers in authentischer Weise bestimmen zu können. Nur eine beschränkte Anzahl von Personen waren dazu eingeladen, darunter der Pfarrer und die Vorseher der Kirche, der Bürgermeister und zwei Schöffen, der Archivar und der Bibliothekar der Stadt und einige Künstler und Kunstfreunde. Um zwei Uhr Nachmittags betraten die Besucher das Gewölbe, welches durch acht Lampen erleuchtet war. Der Anblick des Gewölbes, welches die Dimensionen der Kapelle hat, war schauerlich. Man sah da nichts als Trümmer von Särgen, zusammengehäufte Knochen und Fragmente von Gerippen, der Boden war

mit einem weißen Staube, Asche und legte Spur des Leichnams bedeckt. Vierzehn Personen sind in diesem Gewölbe begraben; aber kein bestimmtes Kennzeichen wurde gefunden, woraus mit Sicherheit der Platz des Sarges von Rubens angegeben werden konnte. Nur fanden sich auf einem eisernen Noth die Trümmer von vier Särgen, wovon der eine, aus noch erhaltenen Resten geistlicher Kleidung zu schließen, für den des 1782 begrabenen Canonikus von Paris erkannt wurde. Man kann also mit einigem Grunde annehmen, daß die drei andern Säрге, die offenbar absichtlich auf dieser unterscheidenden Stelle standen, die von Rubens und seinen beiden Frauen sind. Aber wie gesagt, keine Spur, kein bestimmtes Kennzeichen erlaubt es, darüber mit einiger Gewißheit eine Meinung abzugeben. Ueber den Besuch wurde ein Protokoll aufgenommen und hierauf das Gewölbe wieder geschlossen und versiegelt, um, der Himmel weiß wann, wieder einmal geöffnet zu werden. — Die Details, welche man jetzt über die Ermordung der Marquise d'Ennelieres erfährt, sind für diejenigen, welche gewöhnlich in der Umgebung dieser Dame waren, ziemlich verdächtig, und es heißt, das Gerücht lasse die Gesellschafterin vorläufig bewachen. Um halb neun Uhr Abends hörte man die Glocke des Schlosses sehr heftig läuten; was ein Aufruhr an die Bewohner des Pachtguts war, daß man ihrer bedürfe. Da aber sehr oft für unbedeutendes geläutet wurde, so war man nicht immer sehr eilig, der Einladung nachzukommen. Es wurde jedoch Sonntag Abends so stark und so lange geläutet, daß die Pächterin ihre Knechte darauf aufmerksam machte, und zwei derselben hinschickte, um zu sehen, was vor sich gehe. Sie bewaffneten sich mit Hade und Gabel, und eilten nach dem Schlosse, wo sie von der Gesellschafterin empfangen und eingeführt wurden. Diese Knechte also sind es gewesen, und nicht wie gesagt worden, die Nachtwächter, welche die Leiche entdeckten. Man ging gleich den Doctor de Sutter holen, welcher den Leichnam schon fleißig und eiskalt fand; auch machte sein Diener ihn darauf aufmerksam, daß eines der Beine so arg gekrümmt war, daß man Mühe haben würde, die Leiche in den Sarg zu bringen. Die Versicherung der Gesellschafterin, daß der Mörder aus dem Fenster gesprungen wäre, ist schwer als richtig anzunehmen, da man keinen Eindruck von den Füßen gefunden hat. Man hat Jemand aus dem Fenster springen lassen, und die Spur seiner Füße blieb zwei Zoll tief in den Boden gedrückt. Auch ist das Fenster, durch welches der Mörder entflohen sein soll, von außen mit Laden von starkem Holz versehen, die von innen mit drei tüchtigen Schrauben geschlossen sind. Während der kurzen Zeit, welche die Gesellschafterin gebraucht, um in das obere Stockwerk zu steigen und wieder herabzukommen, hätte der Mörder in der Dunkelheit die drei Schrauben finden und sie mit seinen Händen aufschrauben müssen, was selbst, wenn er mit den nöthigen Werkzeugen dazu versehen gewesen, längere Zeit erfordert haben würde. Andererseits hat man keine Spur von Blut, weder an den Laden, noch an dem Fenster entdeckt. Der ausgefundene Hammer ist von einem Arbeiter, der ihn verloren hatte, reklamirt worden. Die Gesellschafterin ist zu verschiedenen Malen verhört worden, ohne daß das geheimnißvolle Drama dadurch irgendwie aufgeklärt wird. — Durch eine königliche Verordnung wird die Ausfuhr des Buchweizens und des Weizens daraus verboten. (Voss. Ztg.)

Im Finanzministerium ist man jetzt mit der Vorbereitung einer Revision des Zolltarifs beschäftigt. Eine Kommission, die sich über die Zollmodifikationen auf ausländische Fabricate auszusprechen hat, erklärt sich mit den Vorschlägen der Regierung einverstanden, welche den Zoll auf Garne auf etwa zehn Prozent ad valorem, auf Gewebe auf zwölf bis fünfzehn Prozent, und auf farbige Stoffe auf achtzehn bis zwanzig Prozent ad valorem, feststellen. Die Resultate der Kommission werden zunächst den Handelskammern vorgelegt werden, und erst nach deren Gutachten wird der Gesegenswurf zur Reform des Zolltarifs der Repräsentantenkammer vorgelegt werden. Das bisherige System der Differentialzölle wird auch bedeutende Modifikationen erleiden.

Frankreich.

Paris, 28. Oktober. Der Moniteur meldet, daß der Herzog und die Herzogin von Brabant bei ihrer gestrigen Abreise vom Kaiser bis an den Wagen begleitet wurden. Mehrere vier-spännige Hof-Equipagen brachten die schreienden Gänge und ihr Gefolge nach dem Bahnhof der Nordbahn, wo der belgische Gesandte und Baron Rothschild sie empfingen. Der Fürst und die Fürstin Chimay begleiten das Herzogliche Paar bis Brüssel. Die Kaiserin hat der Herzogin reiche Geschenke gemacht, und diese ihrerseits hat die Palastdamen mit werthvollen Armbändern zc. beschenkt.

Eine englisch-französische Gesellschaft hat sich erboten, die Stadt Sebastopol auf eigene Kosten wieder wohnbar zu machen. Sie würde mit den Allirten den Ertrag der Steuern theilen. Sebastopol soll eine französisch-englisch-sardinische Stadt werden. — Herr d'Argout, der Bank-Direktor, ist noch immer am Vorabende seiner Entlassung. Die Regierung hat während der gegenwärtigen Schwierigkeiten dessen Unfähigkeit erkannt. Sämmtliche europäische Regierungen haben beschlossen, daß in Zukunft alle Mitglieder der diplomatischen Körper offiziellen Feierlichkeiten beiwohnen müssen. Diese Maßregel wurde durch theilweise Enthaltung der Diplomaten bei Gelegenheit des Sebastopol-Te-Deums hervorgerufen. — Mit Oesterreich stehen die Sachen noch beim Alten; die hiesige Regierung ist sehr gereizt. Heute hörten wir einen Staatsmann sagen, daß, wenn die Armeen der Allirten nicht in der Krim beschäftigt wären, Frankreich seinem theuren Allirten gegenüber keine so beispiellose Geduld an den Tag legen würde.

Heute war der letzte Sonntag, wo das Hauptschiff des Ausstellungs-Gebäudes in seiner ganzen Pracht sichtbar war. Es wird morgen mit dem Einpacken Ernst, da die Schluß-Feierlichkeit unverrückbar für den 15. November festgesetzt bleibt. Wie sich denken läßt, war der Zutrang ein ganz außerordentlicher. Der feierlichen Preisvertheilung vom 15. wird am 16. ein großartiges Konzert folgen, das unter der Leitung von Verholz zur Ausführung kommt. Man spricht von einem Orchester von 1500 Personen und einem verhältnißmäßig wohl-

besetzten Chore. Zur Ausführung kommt Weber's Ouverture aus dem Freischütz, ein Chor aus Händel's Maccabäern zc.

Der Constitutionnel bestätigt die Nachricht von der Sendung des Generals Canrobert nach Stockholm. Wie das genannte Blatt meldet, soll der ehemalige Ober-Befehlshaber der Krim-Armee dem König Oskar das Großkreuz der Ehren-Legion überreichen. Zugleich hat aber auch der General die Sendung, in Stockholm auf den Abschluß eines Bündnisses Schwedens mit dem Westen zu dringen. Canrobert fehlen alle Eigenschaften zu einem guten Diplomaten. Er ist seiner Zunge gar nicht mächtig, d. h. er kann kaum drei Worte zusammenhängend sprechen. Man hat ihn jedoch gewählt, weil er durch die letzten Ereignisse eine ziemlich imposante Persönlichkeit geworden ist.

In einem Theile der Provinz herrscht fortwährend große Aufregung. Aus der Normandie meldet man, daß dort jede Nacht Banden, 50 bis 60 Mann stark, das platte Land durchziehen und die Bauern zwingen, ihnen Lebensmittel zu ver-abfolgen.

Italien.

Aus Turin, 22. Oktbr., wird der Independance Belge geschrieben: „Der diplomatische Zwist mit Toscana ist seiner Lösung um keinen Schritt näher gerückt. Die Haltung des österreichischen Kabinetts hat wesentlich dazu beigetragen, die Frage noch mehr zu verwickeln. In Folge der letzten Mittheilung des Marchese Cantono, sardinischen Geschäftsträgers zu Wien, hat der Cavaliere Cibrario, Minister des Auswärtigen, eine Note an ihn gerichtet, mit dem Auftrage, dieselbe dem Grafen Buol vorzulesen. In dieser Note giebt Cibrario eine geschichtliche Darstellung des Vorfalles und sucht zu beweisen, daß er seines Theils die versöhnlichste Gesinnung an den Tag gelegt habe. Doch ward sie dem Grafen Buol nicht vorgelesen, indem derselbe schon vorher aus freien Stücken erklärte, der sardinische Geschäftsträger habe seinen Worten einen Sinn untergelegt, der keineswegs darin habe liegen sollen. Was die Vertreter Frankreichs und Englands angeht, so unterliegt es keinem Zweifel, daß sie alles, was in ihren Kräften stand, gethan haben, um eine Veröhnung herbeizuführen. Zugleich haben sie anerkannt, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Frage die sardinische Regierung sich jedes Schrittes enthalten müsse. — Mit der Organisation der englisch-italienischen Legion ist es in den letzten Tagen etwas langsam vorwärts gegangen. General Percy, welchem dieselbe oblag, hatte seine Entlassung eingereicht, und es ward in Folge davon nöthig, ihm einen Nachfolger zu geben. Die Wahl fiel auf den Obersten Read, und derselbe ist ganz vor Kurzem aus London hier eingetroffen. Er hat sich sofort ans Werk gemacht, und ohne Zweifel wird die Legion in Kurzem vollkommen organisiert und im Stande sein, nach dem Kriegsschauplatz abzugehen.“

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 23. Oktober enthält eine königliche Verordnung, die den Bauten-Minister zur Ausgebung von Aktien im Betrage von 20 Mill. Reales ermächtigt, welche zu den Arbeiten am Isabelien-Kanal verwandt werden sollen. — Der Herzog und die Herzogin von Montpensier werden nicht nach Madrid kommen, sondern aus Italien direkt nach Andalusien zurückkehren. — Der sogenannte Brigadier Garcia, der im Mai die karlistische Bewegung in Katalonien leitete, hat sich dem Bezirks-Kapitain gestellt und um Begnadigung nachgesucht.

Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 112ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1te Hauptgewinn von 150,000 Nthlr. auf Nr. 62,219 nach Köln bei Reimbold; 1 Gewinn von 5000 Nthlr auf Nr. 80,529 nach Landshut bei Raumann; 2 Gewinne zu 2000 Nthlr. fielen auf Nr. 30,899 und 46,875 nach Breslau bei Schmidt und nach Erfurt bei Unger; 31 Gewinne zu 1000 Nthlr. auf Nr. 2406, 3817, 4294, 4871, 11,779, 13,947, 31,656, 35,556, 38,656, 38,913, 40,586, 45,580, 45,878, 52,449, 53,926, 54,189, 54,287, 57,268, 58,904, 62,108, 64,718, 67,647, 68,489, 68,766, 71,568, 77,291, 78,369, 81,257, 82,066, 84,494 und 89,020, u. A. in Stettin 2mal bei Wilsnach; 40 Gewinne zu 500 Nthlr. auf Nr. 1285, 2833, 3110, 10,160, 13,980, 18,330, 18,674, 20,267, 24,313, 25,699, 27,918, 28,313, 31,470, 32,056, 33,846, 36,829, 37,514, 43,433, 43,624, 45,247, 46,532, 48,877, 51,920, 53,179, 56,055, 57,716, 61,990, 62,171, 62,712, 63,258, 65,647, 65,835, 67,093, 67,534, 69,722, 70,332, 71,116, 73,289, 83,200 und 86,101, u. A. in Stettin bei Wilsnach; 57 Gewinne zu 200 Nthlr. auf Nr. 2081, 2222, 3392, 3608, 5832, 6599, 8509, 10,255, 11,028, 11,991, 13,394, 13,677, 15,209, 15,734, 18,152, 18,568, 20,384, 26,587, 27,235, 28,486, 30,059, 30,943, 38,419, 40,433, 40,611, 42,351, 42,782, 42,790, 43,143, 44,016, 44,157, 45,118, 46,798, 49,511, 49,529, 51,689, 53,052, 53,692, 53,895, 54,697, 55,122, 58,093, 58,939, 59,298, 61,441, 63,342, 65,819, 70,382, 73,520, 78,737, 79,464, 82,809, 83,268, 85,342, 85,693, 87,232 und 89,330.

Berlin, den 30. Oktober 1855.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Stettiner Nachrichten.

** Stettin, 30. Oktober. In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der erneute Antrag der Hausbesitzer in der Gartenstraße zu Grünhof; um Herstellung eines von dem Ostende seiner Straße nach der Birken-Allee führenden Weges, wiederum — nach längerer Debatte — abgelehnt.

Von dem Kammerei-Kassen-Revisionsprotokoll pro Oktober c., nach welchem nichts zu erinnern gewesen, nahm die Versammlung Kenntnis. Das nachgesuchte Nichtigkeits bei dem Bau des Wasserlaufes in der Neustadt wurde mit 100 Nthlr. bewilligt.

Der vom Magistrat der Versammlung zur Erklärung mitgetheilte Vergleich, die von der Schneidergesellen-Brüderschaft der Armen-Kasse schuldenen Kurkosten von 552 Thlr. aus den Jahren 1850 — 1854 durch Zahlung von 200 Thlr. (incl. 100 Thlr. aus der Kasse der Zünfte-meister) als getilgt zu betrachten, erhält deren Zustimmung.

Das Gesuch des Rentier Faust, ihm bei seinem in der Frauenstraße belegenen Hause die Anlegung von drei gemauerten, mit eisernen Posten bedeckten Lichtkasten (nach dem Schweizerpasse zu) zu gestatten, wurde unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen, nämlich: die Lichtöff-

Fahrplan der Stettiner Eisenbahnen

Berlin. Abgang 6. U. 30 M. früh. 12 U. 35 M. Mittags. 5 U. 45 M. Nachm. 2 U. 7 M. Nachts. 8 U. 25 M. Morgens (Güterzug).
Ankunft 9 U. 52 M. Vormittags. 3 U. 57 M. Nachmittags. 9 U. 10 M. Abends. 1 U. 52 M. Morgens. 1 U. 57 M. Mittags (Güterzug).
Dsbahn. Abgang 2 U. 2 M. Nachts. 7 U. 10 M. früh. 10 U. 8 M. Vormittags. 4 U. 19 M. Nachmittags. (Ueberrnachtet in Kreuz).
Ankunft 1 U. 42 M. Nachts. 6 U. 5 M. Morgens. 11 U. 23 M. Vormittags. 5 U. 30 M. Abends.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

Dtbr.	Zeit	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	29	332,20"	332,09"	330,81"
Thermometer nach Réaumur.	29	+ 6,1°	+ 8,8°	+ 9,2°

Produkten-Berichte.

Stettin, 30. Oktober. Warmes Wetter, bewölkt. Wind N. pr. 124 Etblr. Gelder 124 Etblr. Br., 122 Etblr. bez. u. Gd.
Roggen, fest und höher bezahlt, loco 85 1/2 pfd. pr. 86 pfd. 86 Etblr. bez., 84 pfd. pr. 82 pfd. 82 1/2, 82 Etblr. bez., 83, 82 pfd. 81 Etblr. bez., 82 pfd. pr. Oktober 79 1/2, 79, 78, 80 Etblr. bez., pr. Oktober-Novbr. 78, 78 1/2 Etblr. bez., pr. November-Dezbr. 78 Etblr. bez., 78 1/2 Br., pr. Frühjahr 78 Etblr. Gd.
Gerste, loco 76,75 pfd. 58 1/2, Etblr. bez., pr. Frühjahr 74,75 pfd. Pomm. 58 Etblr. Br.
Faser, loco pr. 52 pfd. 38 a 39 Etblr. Br.
Erbsen, loco kleine Koch- 80 1/2, Etblr. bez.
Kudol schneit matter, loco 18 1/2, Etblr. bez., pr. Oktober 18 1/2, Etblr. bez., u. Br., pr. Oktober-Novbr. 18 Etblr. Br., pr. Novem-

ber-Dezember 18 Etblr. Br., pr. April-Mai 17 1/2, Etblr. Br., 17 1/2, Etblr. Gd.
Leinöl, loco mit Fas 17 1/2, Etblr. bez.
Spiritus, unverändert, loco ohne Fas 10 1/2, % bez., mit Fas 10 1/2, % bez., pr. Oktober 10 % Br., 10 1/2, % bezahl, pr. Oktober-November 10 1/2, % Gd., pr. November-Dezbr. 10 1/2, % Gd., pr. Frühjahr 11 1/2, % Gd.
Zint, loco 7 1/2, Etblr. Gd.
Landmarkt:
Weizen. Roggen. Gerste. Faser. Erbsen
86 - 110. 81 - 86. 54 - 58. 37 - 40. 80 a 84.
(Oberbaum.) Eingeführt wurden am 29. Oktbr.:
16 W. Weizen. 39 W. Roggen. 50 W. Faser. 563 Ctr. Eisen.
(Unterbaum.) Eingeführt wurden am 29. Oktbr.:
84 W. Weizen. 22 W. Gerste. 6 Geb. Spiritus.
Berlin, 30. Oktober. Roggen, pr. Oktbr. 84 1/2, 83 1/2, Etblr. bez., pr. Oktbr.-November 81 1/2, 81 Etblr. bez., pr. Frühjahr 80 Etblr. bez., 79 1/2, Etblr. Gd.
Kudol, loco 18 1/2, Etblr. Br., pr. Oktober 18 1/2, Etblr. Br., 1/2, Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 18 1/2, Etblr. bez., pr. Oktober 34, 33 1/2, Etblr. bez., pr. Oktober-November 33 1/2, Etblr. bez., 33 Gd., pr. Frühjahr 33 1/2, Etblr. Gd.

Berliner Börse vom 30. Oktbr.

Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

Zf. Brief	Geld	Com.	Zf. Brief	Geld	Com.
Kreuz-Anleihe 4 1/2	100 1/2		Sch. Pf. L. B. 3 1/2	100 1/2	
do. v. 54 4 1/2	101 1/2		Sch. Pf. v. 100 3 1/2	100 1/2	
St. Sächs. 3 1/2	85 1/2		R. u. Am. 4	95 1/2	
Pr. v. Sächs. 3 1/2	83 1/2		Pomm. 4	97 1/2	
R. u. Sächs. 3 1/2	83 1/2		Prensb. 4	94 1/2	
Pr. v. Sächs. 3 1/2	83 1/2		Pr. v. Sächs. 4	95 1/2	
R. u. Am. Pfbr. 3 1/2	97 1/2		Sächs. 4	95 1/2	
Prensb. do. 3 1/2	91 1/2		Sächs. 4	95 1/2	
Pomm. do. 3 1/2	97 1/2		Pr. v. Sächs. 4	116 1/2	
Prensb. do. 4	101 1/2		Pr. v. Sächs. 3 1/2	108 1/2	
Sächs. do. 3 1/2	91 1/2		Friedrichsdorfer 13 1/2	13 1/2	
			And. Goldm. 9 1/2	9 1/2	

Ausländische Fonds.

Brchw. St. A.	124	P. Part. 300 fl.	—
R. Engl. Anl. 4 1/2	—	Hamb. Feuer. 3 1/2	—
do. v. Rothsch. 5	95 1/2	do. St. Pr. A.	62 1/2
do. 2. 4. Stgl. 4	—	Lüb. St.-Anl. 4 1/2	—
p. Sch. Dbl. 4	73	Rurb. 40 tskr.	37 1/2
p. Cert. L. A. 5	84 1/2	R. Bab. 35 fl.	24 1/2
p. Cert. L. B.	18 1/2	Span. 3 1/2 inf. 3	—
Pomm. Pfbr. 4	80 1/2	= 1 a 3 1/2 steig. 1	—
Part. 500 fl.	—		—

Eisenbahn-Aktien.

Nachn.-Düsseldf.	3 1/2	85 1/2 G.	Niedschl. III. Ser.	4 1/2	92 1/2 G.
Berg.-Märkische	2	81 1/2 B.	do. IV. Ser.	5	101 1/2 G.
do. Prioritäts	5	102 1/2 B.	do. Zweigbahn	—	—
do. do. II. Ser.	5	—	Oberschl. Litt. A.	3 1/2	178 1/2 B.
Berl.-Anh. A. & B.	4	159 1/2 B.	do. Litt. B.	3 1/2	—
do. Prioritäts	4	—	Prinz-Bilhelms-	—	—
Berlin-Hamburg.	4	115 1/2 B.	do. Prioritäts	5	—
do. do. II. Em.	4	100 1/2 G.	do. do. II. Ser.	5	—
Berl.-P. Magdb.	4	96 G.	Rheinische	—	110 a 10 1/2 B.
do. Prioritäts	4	92 1/2 G.	do. Stamm-Pr.	4	—
do. do.	4	99 1/2 G.	do. Prioritäts	4	—
Berlin-Stettiner	4	99 1/2 G.	do. v. Staatgar.	3 1/2	—
do. Prioritäts	4	166 1/2 a 6 1/2 B.	Ruhrort-Cref. Gl.	4 1/2	—
Bresl. Schw. Frb.	4	—	do. Prioritäts	4 1/2	—
do. v. Wittenberg	4	162 a 6 1/2 B.	Stargard-Posen	3 1/2	94 1/2 B.
do. Prioritäts	4	100 1/2 G.	Thüringer	—	109 1/2 B.
Düsseld. - Elberf.	4	102 1/2 B.	do. Prioritäts	4 1/2	100 1/2 B.
do. Prioritäts	4	—	Wip. (Ev. Dbb.)	—	175 1/2 B.
do. do.	5	—	do. Prioritäts	4	—
Magdb.-Salzberf.	—	191 1/2 G.	Aachen-Mastricht	4	—
Magdb.-Wittenb.	—	—	Amsterd. Rotterd.	4	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	Cöthen-Bernburg	2 1/2	—
Niederschl.-Märk.	4	92 1/2 G.	Krakau-Oberschl.	4	—
Pr. v. Sächs.	4	93 G.	Riel-Altona	4	—
do. do.	4	92 1/2 G.	Medlenburger	4	56 1/2 B.
			Nordbahn, Kr. B.	4	52 1/2 B.
			do. Prioritäts	5	—

Insertate.

Anzeige.

Die diesmalige General-Versammlung unseres Kunstvereins für Pommern wird Freitag den 2ten f. M. Vormittags halb elf Uhr in einem Saale des hiesigen Schützenhauses Statt finden. Wir laden zu einem um so zahlreicheren Besuch derselben ein, als in dieser auch eine Frage wegen Vertheilung künftiger Vereinsablässe zur Erledigung zu bringen sein wird.
Stettin, den 30sten Oktober 1855.
Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Auktionen.

Schiffs-Verkauf.
Auf den Antrag der Rhederei soll das in dem hiesigen Hafen liegende, zu 102 Normal-Easten vermessene Galeas-Schiff „Hesperus“, bisher geführt vom Capitain C. F. Pust, am Montag den 5ten November a. c., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comtoir öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Das Verzeichniss des Inventariums sowie die näheren Bedingungen liegen zur Einsicht bereit bei
Fr. Ivers,
Bollwerk No. 1093.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Gasthof 1. Klasse in einer sehr lebhaften, am schiffbaren Fluß gelegenen Stadt der Neumark soll für 13,000 Thlr. mit nur 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt bereitwillig
Moritz Wolny,
Keine Domstraße No. 783.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein dritter und letzter Transport Vieh, bestehend in sehr schönen hochtragenden Oldenburger Ferkeln, am 2ten November bei Berlin vor dem Oranienburger Thore, Müllerstraße No. 180 im Oldenburger Hof, zum Verkauf eintreffen wird, welches ich allen Kaufliebhabern hiermit bestens empfehle.
J. C. H. Reimers,
Biehhändler aus dem Oldenburgischen.

Die Pelz- und Rauchwaren-Handlung von
J. F. Zeitz in Berlin,
in Stettin bei **C. A. Ludewig,**
Grapengießerstraße No. 416,
empfehlend:

für Herren:
Reiseweile, Paletots, Mägen, Jagdmägen, Fußsäcke, Fußstücken und Reischstiefel.
für Damen:
Mägen, Kragen, Viktorinen, Manschetten, Camailles, Theater-Kappen, so wie alle zur geschmackvollsten Toilette gehörigen Pelzwaren in allen Pelzarten;
für Kürschner zu Messpreisen:
eine große Auswahl Felle aller gangbaren Pelzarten. Befellungen sowohl in neuen Sachen als in Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Wir erlauben uns, unsere neu eingegangenen
Blumen-Coiffuren und Band-Arrangements
bestens zu empfehlen.
M. Joseph & Co., Kohlmarkt No. 435.

Schwarzen Atlas, Moirée antique und Lyoner Taffete
in verschiedenen Qualitäten und sehr preiswürdig, empfehlen
M. Joseph & Co., Kohlmarkt No. 435.

Conservationsbrillen
empfehlend bei den begonnenen Winterarbeiten
W. H. Rauche, Optikus, Schußstraße.
Nur auf einige Tage werden aus den Rähnen der Schiffer Bunzel u. Luther, am neuen Bollwerk liegend, schöne gefunde rothe Eckartoffeln zum Preise von 24 Thlr. pr. Wispel verkauft. Verabfolgescheine werden gr. Oberstr. No. 71 im Comtoir ertheilt.

Schönste Neumärker Eckartoffeln, weiß und roth, a 1 Thlr. pr. Schffel, sind zu haben beim Schiffer Beck am Kartoffelbolkwerk. Abfolgescheine bei L. Rolke, Pagenstr. No. 34.
Billardbälle
in allen Größen vorrätzig bei
C. L. Kayser.
Drain-Röhren
in allen Größen sind vorrätzig auf der Ziegelei des Rittergutes Schöningen bei Tantom.

Die Polsterwaren-Fabrik von **F. GROSS,**
Schußstr. 860, 1 Treppe hoch, unterhält stets eine sehr reichhaltige Auswahl modernster und aufs Beste gearbeiteter Polstermöbel zu billigsten, festen Preisen, und empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mit allen in dieses Fach und zur vollständigen Einrichtung gehörigen Artikeln. Bestellungen werden prompt ausgeführt, wie auch jede Anstunft bereitwillig ertheilt.



Anzeigen vermischten Inhalts.
Meine Niederlassung als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hiermit an und empfehle mich dem Vertrauen meiner Mitbürger.
Dr. Justus Bredow,
gr. Domstraße No. 669, parterre.
Meine Niederlassung zu Gradow als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hiermit dem Publikum an.
Dr. Jentsch.
Neue Gummischuhe, sowie auch jede Reparatur an denselben, werden schnell und dauerhaft von mir selbst verfertigt.
E. Kurzer, Kohlmarkt No. 706, weiße Taube.
Mehrere alte Dosen werden gekauft. Näheres in der Expedition d. Bl.

Noßmarkt 759. 759. 759.
Magazin fertiger Herren-Kleider
von
Adolph Behrens,
Winter-Bekleidung.
1 guter warmer Ueberzieher von 2 1/2 Thlr. an,
1 do. do. von Duffel oder Doublstoff von 6 Thlr. an,
1 Tuchrock oder Frack von 5 1/2 Thlr. an,
1 Buckskin-Beinkleid von gutem Stoff, von 1 1/2 Thlr. an,
Zugleich empfehle ich dem echt amerikan. Gummi-Schuh
Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen,
759, Noßmarkt No. 759.
geehrten Publikum mein Lager und Nimrod-Regenröcke.

